

**„Wer nicht verstehen kann,  
muss fühlen ...“**

Vortrag am 2. April 2019,  
um 19.00 Uhr, Landratsamt,  
Am Hoptbühl 2, VS-Villingen

Neue Gesprächsreihe  
in Zusammenarbeit mit  
den Selbsthilfegruppen  
Tinnitus und Morbus Menière und  
Cochlea Implantat Schwarzwald-Baar

Wir bedanken uns für die  
freundliche Unterstützung durch  
die AOK Baden-Württemberg



Weitere Infos  
Landratsamt/Gesundheitsamt  
**Selbsthilfekontaktstelle**  
Stefanie Kaiser  
Tel. 07721 / 913-7165  
s.kaiser@lrasbk.de

[www.schwarzwald-baar-kreis.de](http://www.schwarzwald-baar-kreis.de)  
Regionale Angebote im Internet  
[www.gesundheitsnetzwerk-sbk.de](http://www.gesundheitsnetzwerk-sbk.de)



Foto: Fotolia; Gestaltung: Lody van Vlodrop

**„Wer nicht verstehen  
kann, muss fühlen ...“**

**Aufklärung  
und Hilfe für  
Menschen mit  
Hörverlust  
und ihre  
Angehörigen**



# „Wer nicht verstehen kann, muss fühlen ...“



## **Renate Enslin**

1993 durch Virusinfektion einseitig ertaubt; Beruf: Heilpraktikerin für Psychotherapie, Trauma-Fachberaterin, Massage- und Klangschalentherapeutin; Planung, Organisation und Durchführung von Seminaren, Vorträgen und Workshops für Menschen mit Hörverlust.



## **Jochen Müller**

Hörverlust seit 4. Lebensjahr, beidseitiger CI-Träger; Diplom-Sozialarbeiter; Berufsarbeit: Leitung einer Beratungsstelle für Hörbehinderte in Essen, bis zur Rente Psychologisches Team der Rehabilitationsklinik für Hörgeschädigte und Tinnitus-betroffene Bad Grönenbach; freie Tätigkeit als Kommunikationstrainer und Lebensberater für Menschen mit Hörverlust.

Die Gründung einer Selbsthilfegruppe ist geplant. Die ersten Sitzungen stehen fest, die Gruppe wird von Renate Enslin und Jochen Müller begleitet. Das Thema der Gruppenarbeit ist auch das Ziel:

**„Stark als Mensch – stark in der Kommunikation“**

Die Treffen sind jeweils dienstags um 19 Uhr am: 30. April, 28. Mai, 25. Juni, 23. Juli

Interessierte können sich am Schluss der Veranstaltung anmelden.

**Vortrag am 2. April 2019 um 19 Uhr  
Landratsamt, Am Hoptbühl 2 , VS-Villingen**

Im Allgemeinen geht man davon aus, dass Menschen mit einem Hörverlust mit Hörgeräten geholfen wird. Tatsächlich wird in den meisten Fällen das früher gewohnte Hören wiederhergestellt. Trotzdem bestehen nach wie vor Schwierigkeiten in der Kommunikation. Angehörige, Freunde, Bekannte, Arbeitskollegen und Vorgesetzte sind darüber irritiert und wundern sich: Wieso denn, er/sie hat doch ein Hörgerät! Den Betroffenen selbst sind die Verstehprobleme peinlich und unangenehm, sie wissen jedoch meist nicht sich selbst zu helfen. Sie stellen einen gravierenden Unterschied fest: Besseres Hören ist nicht gleichzusetzen mit besserem Verstehen. Aber warum ist das so? Mit diesen Fragen fühlen sich die Betroffenen und ihr unmittelbares Umfeld im Stich gelassen. Die Folgen: Beide Seiten sind in der Verständigung untereinander verunsichert, überfordert, frustriert.

Der Vortrag möchte diese Fragen beantworten und Hilfestellung geben, er gliedert sich in zwei Teile:

- Aufklärung über die Auswirkungen eines Hörverlustes auf das Verstehen und die Kommunikation: „Wer nicht verstehen kann, muss fühlen“ von Jochen Müller.
- Renate Enslin referiert über die Auswirkungen des Hörverlustes aus der Sicht von Angehörigen: „Wen interessiert es eigentlich, wie es mir geht?“